



Konföderation
evangelischer Kirchen
in Niedersachsen

Bericht
der Bevollmächtigten der Konföderation,
OLKRin Dr. Kerstin Gäfgen-Track

bei der Landessynode der
Ev.-luth. Landeskirche Braunschweig
am 7. Februar 2026 in Königslutter

Hohe Synode, meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie gerne wäre ich jetzt der Lehrer Bömmel aus der Feuerzangenbowle und könnte sein berühmtes Zitat einfach auf die Konföderation übertragen. Also „Die Geschäftsstelle der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen dat is een großer, schwarzer Raum“, von dem sich Menschen immer wieder fragen: was machen die da eigentlich? Ich will versuchen, Licht ins Dunkel zu bringen und der Konföderation Farbe zu geben. Die Konföderation mit ihrer Geschäftsstelle hat nicht zwei Löcher wie die Dampfmaschine vorne und hinten, aber sie hat zwei Öffnungen: nach außen in das Land und die Gesellschaft und nach innen zu den fünf Kirchen: Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Oldenburg, Hannover und der reformierten Kirche mit Sitz in Leer hat. Und jetzt würde ich gerne sagen, die eine Öffnung oder den einen Arbeitsbereich, den kriege mir später. Aber ich bin nicht Lehrer Bömmel, also versuche ich beide Bereiche etwas näher zu durchleuchten.

Als Konföderation sind auf der Grenze zwischen Kirche und Welt unterwegs und oft darüber hinaus im Bereich der Welt als kirchliche Vertreterinnen und Vertreter, die politisch schon mal Dampf machen, aber der innerkirchliche Bereich zwischen den fünf Kirchen beschäftigt uns auch nicht wenig. So ist es konstituiert nach dem Konföderationsvertrag in seiner aktuellen Fassung vom 22.2.2024.

I. Wie sieht es innen aus? Die Entscheidungsgremien und die Geschäftsstelle

1. Rat und Ständiger Ratsausschuss

Leitungsorgan der Konföderation ist der Rat. Vorsitzender des Rates ist seit Januar 2021 Bischof Thomas Adomeit aus Oldenburg. Zwischen den Sitzungen des Rates erledigt der ständige Ratsausschuss Angelegenheiten, die eilbedürftig sind oder denkt Themen vor.

2. Treffen der Leitenden Geistlichen und Juristinnen und Juristen sowie Referent*innenrunden

Die Bischöfe und Leitenden Geistlichen der Konföderation treffen sich in der Regel zu aktuellen Herausforderungen und Themen, immer wieder auch gemeinsam mit den katholischen Bischöfen in Niedersachsen. Die

Leitenden Juristinnen und Juristen treffen sich regelmäßig, um insbesondere aktuelle Rechts- und Verwaltungsfragen zu bearbeiten und haben eine Runde der Leitenden Juristinnen und Juristen der Bistümer und Landeskirchen ins Leben gerufen.

Um den bereits erwähnten erforderlichen engen Austausch der Kirchen untereinander sicherzustellen, gemeinsame Verabredungen und Entscheidungen zu treffen, arbeiten die Referentinnen und Referenten der einzelnen Kirchen in sogenannten Referent*innenrunden zusammen.

- Finanzreferentinnen und -referenten,
- Referentinnen und -referenten für Dienst- und Arbeitsrecht,
- Verantwortliche für Schule und Bildung der Bistümer und Kirchen,
- Ausbildungsreferentinnen und -referenten,
- EEB-Referentinnen und -referenten,
- Sonderseelsorgereferentinnen und -referenten.

3. Die Geschäftsstelle

Das Team der Geschäftsstelle setzt sich derzeit aus 19 Personen zusammen, davon acht Vollzeitkräfte und elf Mitarbeitende in Teilzeit, insgesamt haben wir 11,38 Stellen. Alle arbeiten mit großem Engagement für die fünf Kirchen. Der Koordinationsaufwand ist in den letzten Jahren angesichts der Aufgaben- und Themenfülle, z.B. aufgrund der Arbeit der Kommission zur Anerkennung erlittenen Leids durch sexualisierte Gewalt deutlich angestiegen. Längerfristige Ausfälle und Vakanzen seit 2022 belasten das Team stark. Gegenwärtig sind 1,5 Stellen ausgeschrieben und wenn alles gut geht, sind wir irgendwann zwischen Ostern und Pfingsten wieder voll besetzt und hoffen, dass niemand zukünftig langfristig ausfällt.

II. Die Arbeit in Kirche und Gesellschaft - was machen wir draußen in der Welt?

4. Zielgruppen

An Begegnungen und dem Dialog haben die Gesprächspartnerinnen und -partner aus der Politik, Ministerien, öffentlichen Einrichtungen und den Verbänden ein hohes Interesse:

- Landtags- und niedersächsische Bundestagsabgeordnete,

- Mitglieder der Landesregierung,
- Mitarbeitende in Ministerien,
- Verbände wie die kommunalen Spitzenverbände, die Lehrerverbände, Verbände aus Wirtschaft und Handwerk, die LAG Freie Wohlfahrts-
pflege,
- Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. (nbeb),
- Landesfrauenrat,
- öffentliche Einrichtungen wie Hochschulen, Regionale Landesämter
für Schule und Bildung.

In den Begegnungen und Dialogen stehen oft ethische Fragen im Mittelpunkt.

5. Gottesdienste und Veranstaltungen

Regelmäßig werden Gottesdienste bzw. Andachten gehalten, z.B. die Ökumenische Andacht nach der Sommerpause für den Landtag oder der zentrale Gottesdienst zum Tag der Niedersachsen.

Immer wieder finden Veranstaltungen statt bzw. wirkt die Konföderation an Veranstaltungen mit:

- Parlamentarischer Abend,
- Tagung für Führungskräfte der Landesverwaltung gemeinsam mit dem Katholischen Büro und dem Innenministerium
- für die Dezernenten der Regionalen Landesämter für Schule und Bildung,
- Didacta,
- Begegnungstagungen mit der Polizei,
- Konsultationen zum Religionsunterricht,
- seit der Pandemie gibt es digitale Feierabend-Talks für Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche, Politik, Gesellschaft zu aktuellen Themen.

6. Stellungnahmen, öffentliche Erklärungen, Positionspapiere, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Mitwirkung in Gremien

Neben den persönlichen Begegnungen und der Teilnahme an Dialogen und Konsultationen machen die Stellungnahmen, Erklärungen oder Positionspapiere zu einzelnen Themen einen wesentlichen Anteil im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit aus. Die Konföderation nimmt zu Richtlinien, Gesetzen oder Landtagsdrucksachen schriftlich oder in Ausschüssen des Landtages mündlich für die fünf Kirchen Stellung.

Öffentlichkeits- und Pressearbeit ist für ein wichtiger Faktor, wir haben einen Internetauftritt und einen regelmäßigen Newsletter.

Die Konföderation vertritt die Kirchen durch die Bevollmächtigte oder durch andere Personen in verschiedenen Gremien, z.B.

- Ethikkommission Pflege,
- Fachbeirat Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft,
- Härtefallkommission,
- Landesbeirat Psychosoziale Notfallversorgung,
- Landesfrauenrat,
- Niedersächsische Landesmedienanstalt oder
- Tierschutzbeirat.

Das ist unser Hauptauftrag: Die Konföderation, konkret der Rat und die Bevollmächtigte, sind die Außenvertretung der fünf Kirchen, vor allem gegenüber der Politik, den Ministerien und der weiteren Öffentlichkeit da. Es ist bleibend politischer Wille und auch im Loccumer Vertrag von 1955 eindeutig festgehalten, dass die fünf Kirchen gegenüber dem Land mit „einer“ Stimme sprechen - das gilt vor allem bei staatlichen Gesetzgebungsvorhaben und Erlassen von Kita, Schule, Lehramts- und Pfarramtsausbildung über Denkmalpflege, Erbbaurechte, Härtefallkommission bis Staatsleistungen und den sogenannten res mixtae, wie Religionsunterricht oder Gefängnisseelsorge. Es sind viele Felder und es werden immer mehr. Gleichzeitig sind kirchliche Positionen in den allgemeinen gesellschaftlichen Dialog einzutragen per Stellungnahmen, Erklärungen, Veranstaltungen und vor allem Gesprächen. Kommunikation und Vernetzung ist das A und O unserer konföderierten Arbeit. Aber es ist

keinesfalls eine klassische Lobbyarbeit allein, - die treiben wir auch -, sondern es ist vor allem eine Anwaltschaft für Menschen: Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit, Inklusion, Jugendhilfe, Pflege, Beratung - um nur einige zentrale Themen zu nennen. Anwaltschaft für das Individuum und auch für das Gelingen gesellschaftlichen Zusammenlebens: Aufnahme von Flüchtlingen, Stärkung der Demokratie, generationenverträgliches, nachhaltiges Handeln und Wirtschaften, Frieden, Kampf gegen Antisemitismus und alle Formen von Populismus als aktuell prägende Themen in diesem Feld.

III. Der Innendienst für die fünf Kirchen oder welche Aufgaben nimmt sie für die fünf Kirchen wahr?

Auf der anderen Seite gibt es historisch gewachsene oder in den letzten Jahren neu wahrgenommene innerkirchliche Felder, auf denen die Überzeugung besteht, dass es Sinn macht, diese Aufgaben gemeinsam wahrzunehmen und dann hat man diese Aufgaben auch noch in der Konföderation angehängt unter dem Stichwort „das kann die Konföderation noch mitmachen oder diese Einrichtung soll es konföderiert geben“: wie Rechtshof, Anerkennungskommission, AdK, EEB, Vokationen, Kirchlicher Dienst in Polizei und Zoll, Notfallseelsorge, Evangelische Publizistik oder Öffentlichkeitsarbeit zu gesellschaftlich relevanten kirchlichen Themen. Darüber hinaus gibt es noch Arbeitsfelder, die zumeist die lutherischen Kirchen miteinander teilen, und bei denen die Geschäftsstelle manchmal beteiligt ist, manchmal nicht: Predigerseminar Loccum, DWiN, Theologisches Prüfungsamt, das sitzt zur Zeit in Wolfenbüttel, Kirchenvorstandswahlen... Und schließlich die Notwendigkeit zumindest einer kontinuierlichen Zusammenarbeit im Bereich Schule, Religionsunterricht oder Seelsorge. Am Ende noch den Wunsch nach Austausch zu bestimmten Themen und zu punktueller Zusammenarbeit der Kirchen. Diese innerkirchliche Arbeit erfordert einen hohen Koordinationsaufwand, oft sind in einer Sitzung dann nicht alle Kirchen vertreten, nicht überall ist ausreichende Expertise vorhanden, und wir müssen trotzdem die Kommunikation möglich machen.

Insgesamt betrachtet und vorsichtig formuliert: die Arbeit und vor allem die Zusammenarbeit innerhalb der Konföderation hat noch Luft nach oben, und wir haben zudem den starken Wunsch, Reibungsverluste und

Kommunikationsschleifen deutlich zu reduzieren. Der Halbsatz: „und in dem Bestreben, diese Zusammenarbeit so zu gestalten, dass ein Zusammenwachsen zu einer Evangelischen Kirche in Niedersachsen möglich bleibt“, steht in der Präambel und hat damit keinen normativen Charakter. Es geht darum, die Möglichkeit eines Zusammenwachsens zu einer Evangelischen Kirche in Niedersachsen offenzuhalten. Handelnde sind aber immer die einzelnen Gliedkirchen als Vertragsparteien, d.h. in ihrer Entscheidungshoheit liegt es, wie sie die Zusammenarbeit innerhalb der Konföderation ausgestalten.

IV. Ist das alles unser kirchlicher Auftrag, wenn ja warum und wie geht es weiter?

Die einzelnen Kirchen der Konföderation arbeiten mit den niedersächsischen Bistümern und dem Offizialat Vechta punktuell mehr oder weniger intensiv zusammen, und wir tun es als Konföderation insgesamt in den letzten Jahren auch immer mehr: der christliche Religionsunterricht ist dafür das Musterbeispiel ebenso wie Stellungnahmen der Bischöfe und Leitenden Geistlichen wie zum Assistierten Suizid oder die Kampagne zur Bundestagswahl „Würde, Liebe. Halt.“ Es braucht Vertrauen und den Willen, dass Aufgaben, Themen oder Handlungsfelder besser gemeinsam wahrgenommen werden und die Einsicht, dass man es allein zwar irgendwie gegenwärtig noch schafft, aber in mehr werdenden Bereichen und angesichts fehlender personeller Ressourcen in absehbarer Zeit nicht mehr gut. Die Überzeugung, dass es gemeinsam besser und dabei vor allem keine und keiner über den Tisch gezogen wird, ist unverzichtbar nicht nur für die Zukunft der Ökumene, sondern auch die Zukunft der fünf evangelischen Kirchen in Niedersachsen. „Austausch“ ist gut, aber dabei kann es keineswegs bleiben, „gut, dass wir mal geredet haben“, ist definitiv zu wenig. Es sollte so gelingen, zu gemeinsamen Überzeugungen und einem gemeinsamen Handeln zu finden, bei entsprechendem Willen und eben der Einsicht, dass wir als Kirchen gerade in einer Gesellschaft, die sich zunehmend als säkular versteht, in den unterschiedlichen Konstellationen gemeinsam besser unterwegs sind. Das Land wollte im letzten Spätherbst den Religionsunterricht ausgerechnet an den Fachschulen für sozial- und heilpädagogische Berufe streichen, nur noch als AG sollten die Schulen ihn freiwillig durchführen können. In einer konzertierten Aktion mit den Bistümern haben wir das Land

überzeugt, dass das keine so gute Idee ist. Es geht politisch nur noch gemeinsam konföderiert und immer mehr ökumenisch.

Es geht darum, das Evangelium von der Liebe, von der Menschlichkeit und der Hoffnung auf eine Zukunft, die Gott trotz Leid, Gewalt und Tod offenhält, zu verkündigen in einer Sprache, die die Welt versteht und das Geheimnis Gottes nicht zerredet. Orientierung, Sinn, Hoffnung, Menschlichkeit leben und eintragen, Raum für Begegnung ... auch mit dem Heiligen eröffnen, Unsicherheiten nehmen, für die Seele sorgen, gemeinsames Engagement für andere sind die Themen und Aufgaben, die uns als Kirchen, gerade auch in Gesellschaft und Politik, vom Evangelium und von den Menschen immer wieder in Varianten aufgeben werden.

Die Probleme und Herausforderungen der multiplen Krisen und der sozial-ökologischen Transformation sind so immens, dass weder die Kirchen noch die Städte und Kommunen noch die Bundesländer, der Bund, die EU es allein lösen können - es bedarf der Solidarität und der gemeinsamen Anstrengungen aller. Uns als Kirchen wird dabei von der Politik und der Öffentlichkeit - zu Recht - die Aufgabe zugewiesen, für eine Haltung von Solidarität und Veränderungsbereitschaft, Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und Engagement für andere einzutreten und diese gemeinsam mit anderen stark zu machen.

Der Bericht von der letzten Sitzung des Rates, den Frau Bönsch für Sie eingestellt hat, zeigt die Felder auf, die gerade dran sind.

Ich habe versucht, die beiden Ausgänge oder Löcher der Dampfmaschine Konföderation, also Gesellschaft und Staat und innerkirchliche Gemeinschaft etwas darzustellen und hoffe, Sie haben einen Eindruck vom Innenleben der Konföderation und von Ihren Wirkungen nach außen, die hoffentlich mehr sind als heiße Luft, sondern wie die Dampfmaschine etwas bewegen im Auftrag Gottes für seine Welt.